

# Chilbibatzä

Text/Bilder Hansruedi Sägesser

## Steiner Chilbi – ein Dorf voll Ländlermusik

Das war dieses Jahr nicht anders, obschon das ehemalige, traditionsreiche Gasthaus Rössli inzwischen einer anderen Bestimmung zugeführt wurde. Da wurde und wird Ländlermusik gemacht, dass sich in den noch verbliebenen Gaststätten die Balken bogen – Volksmusik und Stimmung vom Feinsten. Und nicht zu vergessen: In der ehemaligen Bierhalle und heutigen Restaurant Kündigung wurde Jost Ribarys «Steiner Chilbi» im Jahr 1933 uraufgeführt und zählt noch heute zu den am meisten gespielten Titeln in der Schweizer Volksmusikszene. Die traditionelle Steiner Chilbi, die jeweils am ersten Oktoberwochenende am Samstag um die Mittagszeit beginnt und in der Nacht vom Montag auf den Dienstag der folgenden Woche irgendwann mal zu Ende geht, hat sich in den vergangenen Jahren ein bisschen gewandelt. Einerseits fehlen – wie erwähnt – berühmte Traditionslokale, andererseits aber auch Musikanten, die halt auch ein bisschen älter geworden sind und keine Freinächte mehr spielen.

## Die Jungen einbeziehen

Der Nachwuchs hat an der Steiner Chilbi seit Jahren seinen festen Platz. Man spielte um das «Goldigs Örgeli», eine begehrte Trophäe in den Nachwuchskonzerten. Dieses «Goldigs Örgeli» wurde mittlerweile in einen anderen Nachwuchswettbewerb integriert und so blieb vorerst offen, wie man den volkstümlichen Nachwuchs weiterhin ins Programm der Steiner Chilbi einbeziehen kann. So setzte die Markt- und Kulturkommission Steinen eine kleine Arbeitsgruppe ein, um Möglichkeiten zu prüfen und in die Tat umzusetzen. Zu dieser Arbeitsgruppe gehört auch unsere Redaktorin Margrit Annen-Gander, die ja selber in Steinen wohnt. «Die Nachwuchsförderung liegt mir selber sehr am Herzen», sagt sie. Deshalb kam man auf die Idee eines «Musigkarussells». Das Konzept dazu ist einfach. Ohne grossen administrativen Aufwand versucht man, junge Musikanten zum Mitmachen zu bewegen. Um sie ein bisschen zu ködern, gibt man ihnen Gelegenheit, mit bekannten und beliebten Musikantengrössen gemeinsam zu musizieren – dieses Rezept ging auf.



Christian und Alexandra Weiler vom Rorschacherberg. Sie wurden begleitet von Ruedi Wachter am Akkordeon und Werner Reber am Bass.

## Reichmuth, Knobel, Gehrig & Co

So gaben sich denn in vier Steiner Restaurants «gestandene» Ländlergrössen mit dem Nachwuchs ein fröhliches, musikalisches Stelldichein. Mit von der Partie waren Maria Gehrig, Martin Suter jun., Ruedi Wachter, seine Tochter Jacqueline Schmidig, Simon und Mathias Lüthi sowie Fredy Reichmuth und Mathias Knobel. Sie warteten auf die Nachwuchsmusikanten und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Anmelden musste man sich nämlich nicht. Selbst die Arbeitsgruppe «Musigkarussell» hatte keine Ahnung, ob überhaupt jemand kommen würde. Dazu Margrit Annen: «Wir wurden nicht enttäuscht. Zwar kamen die Nachwuchsmusikanten nicht gleich in Scharen – aber sie kamen. Und das hat uns gefreut.»

## Chilbibatzä fürs Musigmache

Als kleines Dankeschön bekamen die jungen Interpreten für jeden Auftritt einen «Chilbibatzä», den sie in den am «Musigkarussell» teilnehmenden Restaurants Hirschen, Kündigung, Löwen und Stauffacher einlösen konnten. Diese kleine Entschädigung dürfte wohl ausschlaggebend sein, dass sich der hoffnungsvolle Nachwuchs nächstes Jahr wieder zu Ton meldet. Auch ein eigens für die Steiner Chilbi inszenierter Ländlertanzkurs mit Nina Schmid-Kunz fand mit ungefähr dreissig Tanzpaaren ein unerwartet hohes Interesse. Dazu Margrit Annen: «So, wie es aus-

sieht, werden wir den Anlass anlässlich der Steiner Chilbi 2011 im gleichen Rahmen wieder durchführen. Gleicher Meinung sind auch die eingangs erwähnten Musikanten. Es war eine Freude, zuzuhören und auch zuzusehen, wie sich der Nachwuchs Mühe gab, sein Bestes zu geben.»



Florin Schmidig und Benno Stöcklin, begleitet von Fredy Reichmuth am Klavier.



Jacqueline Imhof aus Oberwil mit Ruedi Wachter und Werner Reber.